

Stolper Post.

Nr. 255.

Mittwoch, 31. October.

Organ für die Handels-, Ge-
lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft-
Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.



Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pf. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabestellen in Stolp Volkweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barte, in Schlawe bei Herrn C. A. Jäsch in Stolpmünde bei Herrn M. Jessin jr.

Insertionspreis für die 4spaltige Corpuzzeile oder deren Raum für Einzeilige 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reklame für die 4spaltige Corpuzzeile oder deren Raum 20 Pf.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein **Abonnement auf die „Stolper Post“** zum Preise von: ohne „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen M. 0,80, durch Boten zugestellt M. 1,00, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 1,00. mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen M. 1,00, durch Boten zugestellt M. 1,20, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 1,27.

Wir bitten um gütige Bestellung.
Die Expedition der „Stolper Post“.

Zum 31. October.

Der 31. October ist unter den Luther-Gedenktagen einer der wichtigsten und bedeutsamsten. Am 31. October 1517 schlug Dr. Martinus seine berühmten 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg. Es war das Luthers erste reformatorische That, aus welcher heraus sich sein ferneres weltumstaltendes Wirken entwickelte. Jene 95 Streitätze bildeten den Ausgangspunkt des großen Wertes der Reformation. Noch war Luther damals ein treuer Anhänger des Papstthums und er würde es vielleicht geblieben sein, hätte ihn der Widerspruch, den seine Thesen gefunden, nicht zu weiterem Forchten im Evangelium veranlassen müssen. So wurde er immer weiter geführt auf der Bahn der Reformation der Kirche, bis er diese endlich als ein einheitlich-selbstständiges Werk neben dem Miesenbau der katholischen Kirche stellen konnte. Luthers gewaltige Bedeutung zu würdigen, kann nicht die Aufgabe der auf flüchtigen Arbeiten angewiesenen Tagespresse sein und so muß sie sich dann auf einzelne Bemerkungen beschränken. Katholischerseits ist vielfach die Verächtung geäußert worden, die Luther Gedenktage könnten den Protestanten Anlaß zu Kundgebungen bieten, die geeignet wären, die Katholiken in ihren religiösen Gefühlen zu verletzen. Das ist bisher nicht geschehen und wird nicht geschehen, man müßte denn schon in der That selbst, daß wir unsern Reformator feiern und seine Gedenktage freudig begehen, eine Verletzung finden wollen. Eine solche Empfindlichkeit hat sich aber unseres Wissens auf Seiten unserer katholischen Mitbürger nirgends geäußert. Sie würde auch in einem paritätischen Staate recht wenig an Plage sein. Die Zeiten sind vorüber, da man religiöse Ueberzeugungen Anderen mit Waffengewalt aufzuzwingen suchte. Der Geisteskampf freilich währt fort; aber was Luther von Anfang an gewollt: das Wort kämpft für sich selbst, nachdem es einmal hinausgebracht und die Gemüther erfüllt hat. Das Wort des Evangeliums

in seiner Reinheit und entkleidet von dem schimmernden Gewand, mit dem es die katholische Kirche umhüllte, das Wort fand seine Statt in den Herzen der schlichten Nordlandsvölker, deren Sinn das Einfach Erhabene allein entspricht. Die germanischen Völker lehnten nach der Wahrheit des Evangeliums, losgelöst von äußerem Schmuck und äußerer Pracht, und als es Luther ihnen darbot, griffen sie freudig danach, um es in sich aufzunehmen und es nimmer und nimmer von sich zu lassen. Das Wort sie sollen lassen stahn und keinen Dank dazu haben! sang Dr. Martin Luther in prophetischer Weise. Das Wort des Evangeliums steht, ein unerschütterbarer Fels, fest und unerschütterlich für alle Zeiten. Luther hat den germanischen Völkern ihre Religion gegeben und hat sie aus ihrer geistigen und damit auch politischen Abhängigkeit von dem Romanenthum befreit. Sie erheben sich dadurch ihre eigene Kultur, als deren Träger sie in heutiger Zeit berufen sind, die Welt zu befruchten. Darum feiern wir in Luther nicht nur den kirchlichen Reformator, sondern auch den Nationalhelden.

Deutschland.

Berlin, den 30. October.

Hofnachrichten, 29. Octbr. Se. Majestät der Kaiser und König sind mit dem Gesolge am Sonnabend Abend 7 Uhr 55 Min., von Wernigerode kommend, mittels Extrazuges auf dem Potsdamer Bahnhofe hier selbst wieder eingetroffen. Am Vormittag waren, wie „W. T. B.“ aus Wernigerode meldet, Se. Majestät der Kaiser, begleitet von dem Grafen zu Stolberg-Wernigerode, um 10 Uhr im Jagdbrevier Altenrode eingetroffen, wo in zwei Treiben 400 Hasen und davon 80 durch den Kaiser erlegt wurden. Die Rückfahrt erfolgte nach 1 Uhr, und zwar nicht durch die Stadt, sondern direct nach dem Schlosse, wo um 1¹/₂ Uhr das Dejeuner stattfand. Um 4 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Berlin. Auf dem Bahnhofe hatten sich die gräfliche Familie, ein Theil der Jagdgäste und die Spitzen der Behörden eingefunden zur Verabschiedung. Die gräfliche Jagerei, die Hohenberg'schen Hüttenbeamten, der Kriegereverein, die Schützengilde und die Turner bildeten Spalier. Unter enthusiastischen Hochrufen setzte sich der Zug in Bewegung. General Graf von Blumenthal gab Sr. Majestät bis Magdeburg das Geleit. Gestern ertheilten Se. Majestät der Kaiser und König dem königlich schwedischen Reichs-Heraldbiter von Klingenspor eine Audienz und hörten den Vortrag des Chefs der Admiralität, General-Lieutenant v. Caprioli. Das Diner nahmen Se. Majestät bei den Erbprinzenlich sachsen-meiningschen Herrschaften in Charlottenburg ein. Heute empfangen Se. Majestät

militärische Meldungen, hörten den Vortrag des Civillabinetts und ertheilten dem Botschafter, Fürsten von Hohenlohe, sowie dem Geh. Reglerungs-Rath Wettendorff eine Audienz. Nachmittags fand bei Sr. Majestät ein größeres Diner statt.

In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums soll die Berufung des Landtages auf den 20. November festgesetzt sein. — Die „Pol. Nachr.“ sprechen über die Seltenheit der Regierung erfolgte Verbesserung der Seehäfen, die für Stettin wesentlich durch Herstellung der „Kaiserfahrt“ gefördert und die für Danzig mit dem Abbruch der Schleiensinsel begonnen sei. Für Königsberg sei die Herstellung eines Canals im Haff bis Pillau beabsichtigt wegen der combinirten Concurrenz der russischen Häfen und Bahnen. Die technische Ausführbarkeit stehe nimmer fest und die Kostenrechnung berechtige zu dem Schluß, daß die finanzielle Seite der landwirthschaftlichen Nützlichkeit der Anlage nicht im Wege stehe. Die Regulierung der Unterweser diene nur den Bremischen Interessen und weder Preußen, noch das Reich werde dafür Kosten übernehmen.

Die „Nat.-Ztg.“ erfährt mit Bestimmtheit, daß zu Anfang der Landtagsession die dringende Frage wegen Beschaffung eines neuen Dienstgebäudes für den preussischen Landtag zur Sprache gebracht werden soll, um wenigstens die Angelegenheit klarzustellen und die Schwierigkeiten kennen zu lernen, welche die Verzögerung herbeigeführt haben.

Rechtsanwalt Mundel hat als Verteidiger des fortschrittlichen Reichstags-Abgeordneten Richter (Mühlradlitz), welcher wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt worden ist, gegen das Urtheil die Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Die Vorgänge in Oldenburg haben, wie uns mitgeteilt wird, auf unseren Kaiser einen überaus peinlichen Eindruck gemacht. Der greise Monarch soll nach Eingang der bezüglichen Nachrichten, welche die Scandal-Affaire in ihrer ganzen Tragweite erweisen ließen, sehr unangenehm davon berührt gewesen sein. Noch am Sonntag begab sich auf Befehl des Kaisers einer der kaiserlichen Adjutanten nach dem Ort der bebauerwerthen Vorgänge, vermuthlich behufs direkter Berichterstattung an den Kaiser. Ebenfalls erhielten die „unmittelbaren Vorgesetzten“ der beiden Offiziere in Oldenburg Befehl, die strengste Untersuchung einzuleiten zu lassen. Es wird vermuthet, daß sich in Folge dessen auch der Chef des 10. Armeekorps, Prinz Albrecht von Preußen, nach Oldenburg begeben werde.

Kiel, 29. October. Die Gerüchte über den Verkauf der „Kieler Zeitung“ sind vollstän-

dig unbegründet, die Besitz- und Redaktionsverhältnisse bleiben vielmehr ganz unverändert.

Frankfurt a. M., 30. October. Die Staatsanwaltschaft legte die Revision gegen das freisprechende Urtheil des Landgerichts in dem Prozesse der socialdemokratischen Abgg. Frohne und Geiser wegen Mißbrauchs der Eisenbahnfreiarten ein. Es appellirten auch sieben von den im Militärbefreiungsprozeß verurtheilten Personen.

Ausland.

Oesterreich.

Wien, 29. Oct. Im Budgetauschusse der Reichraths-Delegation erklärte der Minister des Aeußeren, Kalnoky, die Beziehungen Oesterreichs zu allen Mächten als vollkommen befriedigend und weist die Deutung zurück, als hätten seine jüngsten Erklärungen irgend welche Spitze gegen Rußland enthalten, mit welchem vollkommen freundschaftlich normale Beziehungen obwalteten. Kalnoky hält den Frieden für längere Zeit verbürgt, er bezeichnet das Verhältniß zu Deutschland als vollkommen gesichert durch die rückhaltlose Uebereinstimmung der Regierungen und Völker, dies sei die Hauptbürgschaft des Friedens.

England.

London, 28. October. (W. B.) Der deutsche Botschafter, Graf Münster, ist gestern nach Hannover abgereist. Während seiner Abwesenheit wird Graf Herbert Bismarck als Geschäftsträger fungiren.

London, 29. Octbr. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird heute aus Dover gemeldet, daß eine große Schaluppe, welche zu dem untergegangenen deutschen Kriegsschiffe „Großer Kurfürst“ gehörte, gehoben und nach dem Hasen von Dover gebracht worden ist.

Rußland.

Am 14. Octbr. ist abermals eine Nummer des Nihilistenorgans „Narodnaja Wolga“ erschienen. Dasselbe in Quartformat enthält 10 Druckseiten. Auf der ersten Seite steht oben rechts in der Ecke Preis 40 Kopeken. Der Titel des Inhalts ist: „Zwangsarbeit und Folter in Petersburg 1883.“ „Ein Brief aus der Peter Pauls-Festung.“ „Ich sage Euch aber, lieben Freunde, fürchtet Euch nicht vor denen, die den Leib tödten! . . .“ Lucas 12. V. 4. Am Schluß: Gedruckt in der fliegenden Typographie der „Narodnaja Wolga“ zu St. Petersburg. Am 2. October 1883. Der Inhalt des Briefes besteht in Details über die Behandlung der zur Kerkerhaft verurtheilten männlichen, wie weiblichen Nihilisten; Beschreibung der verschiedenen von ihnen bewohnten Kerker und der Gefängnisregeln. Besonders ausführlich werden die Qualen beschrieben, denen na-

Ein Opfer.

Roman von F. Schobert.

Halten Sie ihn ganz still und ruhig, und dann, Fräulein Eva, sorgen Sie auch für sich, es werden ziemliche Anforderungen an Ihre Kräfte gestellt werden. In einigen Stunden werde ich wieder vor sprechen.“
Eva schlich sich an die Seite ihres Vaters, er lag, leise athmend, mit geschlossenen Augen da. Sie setzte sich neben ihn, schaute auf die Sonne, die allmählich hervorkam, und deren erster Strahl das Kästchen traf, dessen entsetzlicher Inhalt ihr auf einmal klar wurde. Sie schauderte. Wie entzietlich war alles! — Da machte der Oberst eine Bewegung, seine Augen waren geöffnet und hingen fragend, ängstlich an der Tochter.
Sie neigte sich über ihn:
„Ich will alles thun, was Du willst“, flüsterte sie leise, „lebe nur für mich, ich bin ja sonst ganz allein!“
Ueber das Gesicht des Obersten flog der Schein eines Lächelns; er machte eine Bewegung, als suchte er ihre Hand, Eva beugte sich auf seine Stirn und küßte sie. Eine Thräne, schwer wie Blei und entsagend allem erträumten Glück, fiel in sein über Nacht schneeweiß gewordenen Haar, er fühlte sie nicht.
Zehntes Kapitel.
Das war ein trauriger trüber Morgen, der jetzt für Eva Herbach mit allem Glanz und Duft und Licht heraufzog. Zwar fangen die Vögel wie sonst, und die rothe Rebe des wilden Weins kloppte grüßend ans Fenster, nur die lustige Eva war eine andere geworden und blickte mit umflorten Augen auf ihre Umgebung, ohne etwas davon zu sehen. Der Oberst schlief, aber sie lauschte seit Tagesanbruch

schon mit sicherhafter Angst auf das Kommen der beiden Herren, und so trübe die verrinnenden Stunden waren, sie hätte doch eine jede von ihnen festhalten mögen aus Furcht vor dem Kommenden.
Und dann hörte sie Stimmen im Korridor und Johann ganz deutlich sagen:
„Oberst Herbach hat einen Schlaganfall gehabt und ist sehr krank.“
„So!“ meinte Eduard gleichgiltig, und in leiserem Tone setzte er hinzu: „Ich erwartete etwas Aehnliches.“
„Sollte Fräulein Herbach zu sprechen sein?“ fragte der Bankdirektor. Aber Eva hatte sich erhoben, sie wußte, was ihrer wartete, und mit eiligen Schritten, als fürchte sie jede Minute längeren Aufschubs, ging sie durch das Zimmer und öffnete die Thür.
Sie sah mit einem flüchtigen Blick in den Spiegel Ihr Haar war wild und unordentlich, ihre Augen geschwollen vom Weinen, ihre Wangen blaß. So sollte sie Eduard von Eichhoff also zum letztenmal sehen. Daß es das letztemal war, wußte sie sicher. Mechanisch strich sie über die widerpenstigen Locken, und die Hand, die sie dann dem jungen Mann reichte, war kalt wie Eis.
„Es thut mir leid, daß Papa“ . . . begann sie.
„Es ist nichts von Bedeutung, Fräulein Herbach“, sagte Eduard etwas zurückhaltend, „es ist vielleicht noch besser, wenn wir nur mit Ihnen sprechen.“
Zum erstenmal während ihrer langen Bekanntschaft hielt der Direktor seinen jungen Freund für sehr geradezu und rücksichtslos und um das in etwas wieder anzugleichen, sagte er freundlich:
„Ist der Oberst wirklich ernstlich krank?“

„Sehr ernstlich, und als sie das ungläubige Lächeln auf Eduards Gesicht sah, setzte sie hinzu: „Der Doktor hofft indes, daß keine Gefahr mehr vorhanden ist.“
„Als wir gestern hier waren sah er recht wohl aus“, bemerkte Eichhoff spöttisch, denn Ewas Ergebung reizte ihn.
„Er ist in der That aber schon seit Monaten leidend“, sagte Eva mit einem so flehenden, verschüchterten Blick, wie ihn ein sterbendes Reh auf den Jäger besten soll, ihm war dieser sanfte Ausdruck in ihren Augen noch niemals aufgefallen, er hatte sie bisher ja nur heiter gefannt.
„Es wäre uns nicht eingefallen, Sie unter den jetzigen Verhältnissen zu finden“, begann der Direktor, als er Eduards schlecht verhehlte Ungeduld bemerkte, „Ihr Herr Papa bestimmte indessen den heutigen Tag, damit Sie uns eine einfache Frage beantworten möchten.“
Er hielt einen Augenblick inne, er sah wie Eva dunkelroth wurde, dann leichenblaß, und wie die Hand zitterte, die die Stuhllehne gefaßt hielt.
„Wir wünschen nur zu wissen, ob Sie gesehen haben, daß Herr von Eichhoff hier, in Ihres Vaters Haus, ein Papier unterschrieben hat.“
Ihr Auge glitt schein über die große schlanke Gestalt, die seitwärts am Klavier lehnte, ein Sonnenstrahl umwoh sie; er hatte die Arme verschränkt und blickte sie an.
„Ja!“ sagte sie und senkte die Lider, als sei sie nicht mehr werth, ihn länger anzusehen, während sich ein Gefühl der Erstüchung ihrer bemächtigte.
„Eva!“ rief Eduard erblassend.
„Bei welcher Gelegenheit?“ fragte der Banquier weiter.

„Als Herr von Eichhoff das legemal bei uns war.“
„Und wie lange ist das her?“
„Ungefähr ein Vierteljahr!“
Eduard lachte höhnisch und hart auf.
„Fräulein Herbach, ich kann mir wohl denken, daß man Sie überredet hat, so zu antworten, aber Gott im Himmel, verstehen Sie auch die volle Bedeutung dessen, was Sie eben gethan?“
„Ja!“
„Wissen Sie, daß die Sache vor Gericht kommen wird?“
„Ja!“
„Daß Sie in diesem Falle einen Eid leisten müssen?“
„Ja!“
„Und können Sie das thun?“
„Ja!“
„Sie wollen wirklich beschwören, daß Sie mich, mich, niemand anderen als mich, Eduard von Eichhoff, in diesem Hause haben ein Papier unterschreiben sehen?“
„Ja!“
„Lassen Sie uns gehen“, sagte Eduard sich aufrichtend, „das ist mehr, als ich zu ertragen vermag, so jung, so lieblich und so verderbt!“
O Eva, ich habe etwas anderes in Ihnen zu finden erwartet! Noch ist es nicht zu spät, gestehen Sie ihr Unrecht ein!“
Sie schüttelte den gesenkten Kopf:
„Ich habe nichts zu gestehen!“
(Fortsetzung folgt.)

sein sollen. Wie weit die von dem Briefsteller erwähnten Thatsachen Glauben verdienen, ist nicht zu kontrolliren. Gegen die Glaubwürdigkeit wird angeführt, daß der Verfasser sich an verschiedenen Stellen in Widersprüche verwickelt. Auch ist schwer zu glauben, daß bei der von ihm geschilderten strengen Aufsicht es ihm möglich wurde, so viel Schreibmaterial zu erhalten, um den Text für 10 Druckseiten in Quartformat zu liefern. Indessen fehlt es auch nicht an solchen, welche die Richtigkeit der gegebenen Schilderungen im Großen und Ganzen als zutreffend erklären.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, den 31. October.

Concert. Vor einem recht zahlreichen und gewählten Publikum veranstaltete gestern in hiesigen Schützenhalle die Kapelle des in Stargard garnisonirenden Colberg'schen Grenadier-Regiments Nr. 9 unter Mitwirkung der Concertfängerin Frau Bertha Kohnmann und unter Leitung des Kapellmeisters Herrn M. Kohnmann ein Symphonie-Concert, dessen besten Ausfall wir in erster Linie constatiren wollen. Das Hauptinteresse absorbirte selbstverständlich die Eroica-Symphonie von Beethoven, die in ihren vier Sätzen in nahezu vollendeter Weise zum Vortrage gelangte. Neben der ungemein prächtigen Durchführung verdient in Sonderheit die Auffassung der Composition vollste Anerkennung. Alle Feinheiten der gewaltigen Tonwirkung wurden wirkungsvoll zu Gehör gebracht. Auch die übrigen Nummern des herrlichen Programms, aus dem wir nur das Vorspiel zu „Parisfal“, „Phaeton“ und das Adagio aus dem Mozart'schen Clarinetten-Quintett hervorheben wollen, legten für die eminente Leistungsfähigkeit des Orchesters rühmendes Zeugnis ab. Als willkommene Zugabe und gleichsam, um die Abspannung zu beseitigen, welche sich der durch das lange Programm hoch classischer Musik abgesehanten Zuhörer bemächtigt hatte, wurde der Vortrag der beiden slavischen Länze von Dvorak freundlich aufgenommen, einer Composition, die sich durch ihre Eigenart im Rhythmus vortrefflich auszeichnet. In Frau Bertha Kohnmann lernten wir eine Concertfängerin mit guter Schulte, melodischem und metallischem Organe und sicherer Intonation kennen. Der Vortrag der Mendelssohn'schen Concert-Arie gelang ihr ohne Tadel, während sich bei dem Brahms'schen Wegelied der Sängerin eine momentane Indisposition bemächtigte, die die gute Wirkung der reizenden Composition beeinträchtigen mußte. Dacapo gerufen, machte die Sängerin den unwilligen Faux pas schnell wieder gut, indem sie das bekannte Böhmische Lied „Ja du bist mein“ in ungemein ansprechender und sichtlich begeisternder Weise vortrug. Nach Allem können wir Herrn Kapellmeister Kohnmann zu seinem glänzenden Erfolge nur beglückwünschen und hoffen, daß das heutige zweite und letzte Concert einen noch größeren Zuhörerkreis aufweisen wird.

Einen Uebelstand aber müssen wir bei dieser Gelegenheit rügen. Wie wir schon zu wiederholten Malen zu bemerken Gelegenheit hatten, hat man nicht darauf Acht, daß die Stühle nach den Nummern genau so aufgestellt werden, wie sie in dem in der Verkaufsstelle ausliegenden Plane aufgeführt sind. Selbstverständlich entstehen hierdurch die denkbar größten Unzulänglichkeiten, von denen wir nur das lange, vergebliche Suchen nach den Plätzen als die unbedeutendste nennen wollen. Viel unangenehmer ist es entschieden, wenn eine größere Gesellschaft sich nach dem Plane passende Nummern ausgesucht hat, die das Zusammenfinden der Gesellschaft ermöglichen sollen, die nun aber in Folge der falschen Aufstellung der Stühle

Nachdruck verboten.

Die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen im Geltungsbereich der Grundbuchordnung vom 5. Mai 1872, nach dem Gesetz vom 13. Juli 1883.

(Fortsetzung.)

b. Zwangsversteigerung.

1. Auch zur Zwangsversteigerung eines dem Schuldner gehörigen Grundstückes gehört ein Antrag des Gläubigers, welcher die Bezeichnung des Grundstückes, des Schuldners, des Grundstückes, des Versteigerers, die bestimmte Angabe der Forderung und des für dieselbe vorhandenen vollstreckbaren Schuldtitels enthalten muß, und welchem außer diesem Titel und der Zustellungskunde bezüglich desselben beizufügen sind:

1. ein das, bezw. die Grundstückes betreffender, neuester Auszug aus der Grundsteuerkarte, sowie der Bescheid über die Grundsteuerrolle, auf dessen Namen das Grundstück im Grundbuche eingetragen ist, welche indessen in dem Falle entbehrt werden kann, wenn das Grundbuch bei dem in Anspruch genommenen Amtsgerichte geführt wird, für welchen Fall eine bloße Bezugnahme auf die Grundakten genügt,
2. wenn der Schuldner als Eigentümer im Grundbuche nicht eingetragen ist, Urkunden, welche glaubhaft machen, daß jener Eigentümer des Grundstückes sei, für welchen Fall der Gläubiger berechtigt ist, an Stelle des Schuldners von Gerichten und Notaren diejenigen Urkunden zu fordern, welche erforderlich sind, um das Eigentum des Schuldners glaubhaft zu machen.

Dieselben Formlichkeiten hat derjenige Gläubiger zu beobachten, welcher einem bereits eingeleiteten Verfahren beitreten will, ausgenommen, wenn die vorerwähnten Beisagen bereits bei dem Urtheile befindlich sind, für welchen Fall eine Bezugnahme auf dieselben genügt.

2. In dem Beschlusse, durch welchen das

ganze Eingetragene von einem getrennt wird.

Unvorsichtig. Vorgestern Abend wurden zwei Personen als sie das Trottoir in der Langenstraße passirten, von einem in der Haushüre stehenden Dienstmädchen derartig mit einer Quantität Kalk absichtlich begossen, wodurch ihre Kleider gänzlich unbrauchbar geworden sind. Das genannte Mädchen dürfte sich nicht nur wegen Sachbeschädigung zu verantworten, sondern auch noch mit dem §. 95 der hiesigen Straßen-Ordnung Bekanntschaft zu machen haben.

Das Ortschaftsverzeichnis der Provinz Pommern, welches sämtliche Orie, Abbauten und einzelne Niederlassungen der Provinz mit Angabe des Kreises, des Amtsgerichtsbezirks und der Bestelungsstellen enthält, wird zu Anfang des nächsten Jahres in neuer Auflage herausgegeben werden. Die Neuauflage dieses Werkes, dessen Preis sich mit Einband ungefähr auf 3 M. stellen wird, kann durch Vermittelung der Kaiserl. Ober-Post-Direktion zu Köslin bezogen werden, sofern die bezüglichen Bestellungen bis zum 8. 1. M. dorthin gelangen, oder bis zu diesem Termine bei dem am Orte befindlichen Kaiserlichen Postamte abgegeben werden.

Verschüttet. Am vergangenen Sonntag Vormittags gegen 10 Uhr wurde der Knabe Carl Ruz aus Stojentin in einer Sandgrube auf der Feldmark Hohren beim Graben und Ausheben von Sand in Folge eines Erdbebens verschüttet und kam dabei ums Leben.

Marfchverpflegung. Nach der kriegsmilitärischen Verfassung vom 26. October ist den als Quartiermachern zur Verwendung kommenden Mannschaften aus der Garnison zu den Herbstübungen abgerückten Truppentheile die Marfchverpflegung, außer für den Tag ihres Eintreffens in den betreffenden Cantonements durch die Quartiergeber, für den Tag des Eintreffens der Truppen daselbst in Gelde zu gewähren.

Bekleidung. Es ist Allerhöchst befohlen, daß Anzeiger und Arbeiter beim Schießen an der Scheibe weder mit hellfarbigen noch mit rothen Jacken bekleidet sein dürfen, so z. B. sind bei den Husaren-Regimentern, welche rothe Atilas tragen, für den erwähnten Zweck von den betreffenden Mannschaften Mäntel, Pelze oder dunkelfarbige Jacken, welche letztere aus Ersparnissen anzuschaffen sein dürften, anzulegen.

Verschüttet. Am 29. d. M. Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr fuhr der Knecht Adolf Schefin in Neuendorf nach der Lehmgrube, um Lehm zu holen; er hatte wahrscheinlich zu tief gegraben, denn er wurde später verschüttet aufgefunden und als Leiche herausgeholt.

Schwindel. Es erscheint nothwendig, die Auswanderer vor einem Schwindel, der Annahme von sog. Trade-Dollars zu warnen. Dieselben werden in America in größeren Beträgen angekauft und nach Deutschland geschickt; hier betrügt man mit den Münzen die Auswanderer, welche glauben, vollwertige Münzen zu erhalten, während Trade-Dollars in den Vereinigten Staaten höchstens zu 87 Cents kaum dem Werthe ihres Silbergehaltes entsprechend, los zu werden sind.

Militär-Weisenhaus. Die Wohlthaten, welche das Bogdam'sche große Militär-Weisenhaus gewährt, bestehen in der Aufnahme in eine Erziehungsanstalt und in der Bewilligung eines Pflegegeldes. Anspruch hierauf haben bedürftige, elternlose und vaterlose Soldatenweifen, die während des aktiven Militärdienstes ihres Vaters ehelich geboren sind, aber deren Vater als Soldat gestorben ist. Anträge auf Aufnahme in diese Anstalt oder auf die Bewilligung eines

Verfahrens eingeleitet, oder der Beitritt zu demselben zugelassen wird, ist zugleich auszusprechen, daß das zur Zwangsversteigerung gestellte Grundstück zu Gunsten des Gläubigers in Beschlag genommen werde.

Diese Beschlagnahme, welche sich auch auf die zur Immobilienmasse gehörigen beweglichen Gegenstände erstreckt, mit Ausnahme der Vieh- und Pachtgütern und sonstigen Heubunden, auf landwirthschaftliche Erzeugnisse und die dem Schuldner dafür etwa zustehenden Versicherungsgelder, aber nur soweit, als die Erzeugnisse zur Fortsetzung der Wirtschaft bis zur nächsten Ernte erforderlich sind, wird durch Zustellung an den Schuldner bewirkt, welche von Amtswegen zu veranlassen ist. Gehören zu der in Beschlag genommenen Immobilienmasse Forderungen, so ist auf Antrag des Gläubigers gegen den Drittschuldner ein Zahlungsverbot zu erlassen, welches dem Letzteren gleichfalls von Amtswegen zuzustellen ist.

Die erfolgte Beschlagnahme wirkt auch gegen den späteren Eigentümer des Grundstückes derart, daß gegen diesen das Zwangsversteigerungsverfahren fortzusetzen, selbst wenn jener neue Eigentümer zur Zeit des Grundbuchsverweises weder von der Beschlagnahme noch von dem Versteigerungsantrage Kenntniß gehabt hat.

III. Mit Erlaß des Beschlusses auf Einleitung der Zwangsversteigerung hat das Vollstreckungsgericht den Grundbuchrichter anzugehen, in das, bezw. die Grundbücher einen Vermerk einzutragen, daß die Zwangsversteigerung beauftragt und verfügt sei. (Spervermerk.)

Der Grundbuchrichter hat hierauf, unter Benachrichtigung von der erfolgten Eintragung, zu den Zwangsversteigerungsakten eine beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes hinüberzugeben und mitzutheilen, ob und welche Vertreter der eingetragenen Berechtigten zur Empfangnahme von Zustellungen zu den Grundakten angezeigt sind, und was bei den Letzteren über Wohnort und Wohnung der eingetragenen Berechtigten u.

(Fortsetzung folgt.)

begabtes und an das Directorium des Bogdam'schen großen Militär-Weisenhauses in Berlin zu richten und dazu in der Regel folgende Schriftstücke beizubringen: 1) die Militärpapiere des Vaters, aus welchen hervorgehen muß, daß derselbe im aktiven Militärdienste Invalide geworden ist, oder daß er Feldzüge mitgemacht oder eine lange Reihe von Jahren bei der Fahne gedient habe. 2) die Sterbeurkunde des Vaters und, wenn auch die Mutter lebt, die Sterbeurkunde der Mutter. 3) Die Geburtsurkunde der Kinder unter 14 Jahren, für welche die Wohlthaten in Anspruch genommen werden. 4) Ein amtliches Dürftigkeitsattest und, wenn für Kinder verstorbener Gensdarmen oder für solche Soldatenweifen, deren Väter als verforchtungsberechtigte Militärs eine Anstellung im Civildienste gefunden hatten, ein Pflegegeld nachgesucht wird. 5) Ein amtlicher Ausweis, daß für die Kinder noch kein fortlaufendes Erziehungsgehalt aus Staatsfonds gezahlt wird, die Bewilligung eines solchen auch nicht in Aussicht steht.

Verliehen. Dem emer. Pfarrern Hoffmann zu Stettin, Diekmann zu Abtshagen, im Kreise Grimmen, Klug zu Büglaffshagen im Kreise Greifenberg, Linde zu Seeger im Kreise Sülbitz, Grafmann zu Sophienhoff im Kreise Demmin und Sonntag zu Hohen-Vollentin im Kreise Demmin, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Verpfändung von Effecten. In Folge Bestimmung des Reichsbank-Directoriums werden fortan bei den an den letzten vier Monaten entnommenen Darlehen gegen Verpfändung von Effecten—abweichend von §. 5. der Pfandchein-Bedingungen—mindestens für 8 Tage Zinsen berechnet.

Stolpmünde 30. October. [Margaretha Katharina.] Die am 28. Juli dieses Jahres hier eingebrachte holländische Ruff „Margaretha Katharina, Capt G. F. Panja“, welche mit Holz von Memel ausgegangen und schwer beschädigt von dem Küuigi. Schiffsdampfer „Pfeil“ in unsern Hafen geholt wurde, ist von dem hiesigen Schiffsbaumeister Herrn F. Krause soweit ausgezimmert worden, daß diese bei günstigem Wetter heute die Reise von hieraus nach dem Bestimmungsorte weiter fortsetzen konnte. Zu seiner früheren Ladung hat der Capt. noch einen werthvollen Theil in seine Kajüte genommen. Ein junges Mädchen, welches er hier kennen und lieben lernte, ist mit ihm in See gegangen.

Rummelsburg, 30. Octbr. [Kraus, Vieh- und Pferdemarkt.] Es waren sehr viele meist schlechte Pferde zugeliefert, in denen wenig Handel bei sehr billigen Preisen stattfand. Mindestens war weniger vorhanden, und erklärten hohe Forderungen das Geschäft, so daß bei hohen Preisen der Umsatz klein blieb. Der Reamarkt war sehr belebt und werden die Umsätze auf demselben im Allgemeinen beständig haben. Das herrliche Wetter begünstigte die Verlebr.

Cöslin, 30. October. [Ein interessanter Fund] wurde vor einigen Tagen bei einem Brunnenbau auf dem Grundstück des Herrn Kaufmann Pedruhn in der Neuentwerstraße gemacht; es ist dies ein Schwert, dessen Konstruktion auf das 16. Jahrhundert verweist, während die Inschrift „Sebastian“ darauf schließen läßt, daß man es mit einem Schwerte portugiesischer Provenienz zu thun hat (König Sebastian regierte von 1557 bis 78). Wie das Schwert nach Deutschland und Hinterpommern gekommen, erklärt sich vielleicht daraus, daß der abenteuerliche König Sebastian zu seinem Zuge nach Nordafrika (1578) viele Ausländer, darunter auch 3000 Deutsche, angeworben hatte. Einer dieser deutschen Soldaten mag das Schwert mit in die Heimath genommen haben. Das zwar stark vom Rost zerfressene Schwert ist sonst noch ziemlich gut erhalten, namentlich ist die Form des Gefäßes genau erkennbar; von der Klinge allerdings sind nur noch etwa zwei Drittel vorhanden. Der Fund befindet sich im Besitze des Herrn Kaufmann Glasenapp, in dessen mit recht interessanten Stücken versehenen Waffensammlung es nunmehr mit anderen älteren und jüngeren Genossen von längst verflorenen kriegerischen Tagen erzählen kann. (Cösl. Btg.)

Belgard, 29. Octbr. [Schützenbund.] Wie wir erst jetzt erfahren, hat der Bundesvorstand und der Gesamtausschuß des Hinterpommerschen Schützenbundes am 23. d. Mts. hier selbst eine gemeinschaftliche Sitzung abgehalten. In derselben ist die Vertretung des Bundes wie folgt gewählt: A. Zu Vorstandsmitgliedern: 1) Schornsteinfegermstr. Hoppe hier (an Stelle des verstorbenen Justizraths Platow) zum Bundesvorsitzenden, 2) Buchhändler F. Kollerjahr in Sülbitz als Stellvertreter, 3) Kaufmann Franz Willnow hier als Schatzmeister, 4) Kaufmann Julius Ledt hier als Schriftführer, 5) Uhrmacher Schubraht in Neustettin als Stellvertreter, 6) Buchhändler Fleischhut in Cöslin, 7) Gastwirth Kreuzmann in Colberg und 8) Gastwirth Köpke in Treptow a. N. als Beisitzer. B. Zum Gesamtausschuß: 1) der bisherige Vorsitzende, Stadtrath Bormann in Stolz, 2) Kaufmann Wahrensdorf in Colberg als Stellvertreter, 3) Restaurateur Devantier in Stolz als Schriftführer, 4) Sekretair Linde in Sülbitz als Stellvertreter. Die Wahlperiode gilt bis zum Jahre 1887. Bei der Rechnungslegung hat sich ein Kassenbestand von 322 M. 54 Pf. ergeben. In der Sitzung ist beschlossen worden, bei dem Bundesfesten statt der bisherigen 25 theiligen Scheibe fortan die 20theilige deutsche Scheibe zu benutzen. Das nächste Bundesfesten wird bekanntlich im künftigen Jahre in Stolz abgehalten werden, jedoch ist der Termin noch nicht bestimmt.

Stettin, 30. October. [Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.] Wir erwähnten bereits zweier hier früher von den Herren Buchdruckereijäger Barnim Brendt, Literat Paul Giesdorf

und Commissionsrath Wollenhauer einberufenen streng vertraulicher Versammlungen, in denen für eine hier im Jahre 1884 ins Leben zu rufende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung die vorbereitenden Schritte gethan werden sollten. Es wurde denn auch in der letzten dieser Versammlungen eine Anzahl von Vertrauensmännern gewählt, die auf gestern Abend 8 Uhr nach Wolff's Saal eine öffentliche Versammlung einberufen hatten zur Besprechung der erwähnten Angelegenheit. Erschienen waren gegen 100 Personen. Herr Commissionsrath Wollenhauer eröffnete gegen 8 1/2 Uhr die Versammlung und wurde derselbe zum Vorsitzenden erwählt. Nachdem von Herrn Director Werten, der mit am Vorstandsstiche Platz genommen, und darauf auch von Herrn Wollenhauer die zur Debatte stehenden Fragen dahin präcisirt, daß es sich darum handle, ob eine Ausstellung überhaupt zeitgemäß und zweitens in welchem Umfange dieselbe zu veranstalten sei, und durch eine Abstimmung die erstere Frage bejaht worden, erhält Herr Generalsekretär Hertel das Wort. Derselbe erhält die Berechtigung zu einer für Stettin und Pommern zu veranstaltenden Ausstellung wohl für vorhanden, hält aber in Anbetracht der noch nicht überundenen wirtschaftlichen Kreise den gewählten Zeitpunkt nicht für günstig, weder für 1884 noch auch für 1885. Ueberdies liege ein Bedürfnis zur Zeit entschieden nicht vor, und daß die verschiedenen Gewerbetreibenden Stettins einer solchen Ausstellung entgegenüberstehen, wie dies von einer Seite behauptet worden, müsse er nach den von ihm eingelegten Erkundigungen bestreiten. Wenn man etwas thun wolle, so müge man sich an die Großindustriellen Stettins und Pommern, sowie an die Zinnungsvorstände der Provinz wenden und ihre Stellung zur Sache erkunden. Vor der Hand sei die Sache entschieden verfehlt. — Herr Goldarbeiter Thoms geht über die früher hier veranstalteten Ausstellungen eine Uebersicht und constatirt die nach und nach schlechter werdenden Resultate derselben, deren letzte ein bedenkliches Deficit ergeben und die schönen Aussichten, die die einzelnen Gewerbetreibenden an dieselbe geknüpft, in keiner Weise erfüllt hätte. Sie hätten schließlich nur das Vergnügen gehabt, für den gezeichneten Garantiefonds einzuspringen. Stettin sei seiner ganzen Lage nach für eine Ausstellung nicht geeignet, es liege gewissermaßen am Endpunkte einer Alee, während Städte wie Berlin, Breslau, Halle etc. im Mittelpunkte derselben lägen. Die Ausstellungen von heute hätten namentlich für das Handwerk ihren Zweck verloren, man solle doch von den Handwerkern nicht verlangen, daß sie dazu behülflich seien, eine Masterade herauszuputzen. Das Handwerk werde auf diese Weise nicht gefördert. (Lebhafter Beifall.) Herr Commissionsrath Wollenhauer meint, eine Ausstellung im großen Umfange erscheine wohl ausichtslos, aber man könne doch immerhin eine von würdigen Charakter veranstalten, und läßt dann abermals abstimmen, ob die Versammlung dafür sei, die Sache in Fluß zu erhalten. (Majorität.) Es handle sich zunächst darum, Personen zu erwählen, die die Sache weiter betreiben, an den Geldbeutel solle es dabei noch nicht gehen. Es wird zunächst Herr Gewerberath Hertel vorgeschlagen, der jedoch entschieden eine etwaige Wahl ablehnen zu müssen erklärt. Herr Hofvergoldner Brochhausen wird demnach in Vorschlag gebracht, giebt aber eine ähnliche Erklärung ab. Herr Wollenhauer meint, darauf komme es zunächst nicht an. Herr Händler Will nennt Herrn August Eisner. (Allgemeine Heiterkeit.) Herr Commissionsrath Wollenhauer constatirt, daß für den Genannten sich Niemand aus der Versammlung erklärt. Es werden nun eine ganze Reihe anderer Namen genannt, nachdem der Vorsitzende erklärt, daß die Abwesenheit der etwa zu wählenden Personen belanglos sei. Es wird abermals Herr Brochhausen vorgeschlagen und als von einer Seite darauf hingewiesen, daß derselbe ja abgelehnt, erklärt der Vorsitzende, das komme später. Unter ziemlicher Unruhe der Versammlung wurden alsdann folgende Herren als Comiteemitglieder oder Vertrauensmänner nominirt: Hofvergoldner Brochhausen, Commissionsrath Wollenhauer, Schuhmacherstr. Düsseldorf, Commercenrath Köpfer, Consul Rister, Oberlehrer Th. Schmidt, Dir. Dr. Delbrück, Tischlermeister Achilles, Schlossermeister Gollnow, Klempnermeister Cisar Schmidt, Director Werten, Tischlermeister Labewig, Schlossermeister Krüger, Schlossermeister August Schwarz, Rathsmaurermeister Decker, Gehelmer Commercenrath Theune, Dr. Dohrn, Consul Meister, Andreas Roman, Baumeister Fischer, Oberbürgermeister Haken und Schuhmachermeister E. Schulz. Verschiedene Vorschläge werden noch laut, während Herr Commissionsrath Wollenhauer die Versammlung schließt, da der Gegenstand derselben erschöpft sei. Eine weitere Versammlung solle Näheres beschließen. (N. St. Btg.)

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

Arbeiterverhältnisse.

Der „Ermittlungen über die Lohnverhältnisse in Berlin“ sind pro Monat Juli d. J. vom Statistischen Amt der Stadt Berlin zusammengestellt und soeben veröffentlicht worden. Die höchsten Wochenlöhne wurden in der Reichshauptstadt hiernach den Lithographengehilfen mit 24 bis 60 M., den Tuchwebermeistern mit 20 bis 45 M., den Druckergehilfen mit 18 bis 45 M., den Album-Fabrikanten mit 21 bis 45 M., den Meistern in chemischen Fabriken mit 23 bis 37 M., den Steinmetzgehilfen mit 24 bis 36 M., den Silberwarenen-Fabrikgehilfen mit 18 bis 36 M., den Wagen- und Schirmermeistern mit 21 bis 36 M., den Steindruckergehilfen mit 25 bis 36 M., den Maurerpolieren mit 27 bis 36 M., Steinsegerpolieren mit 27 bis 36 M., Bildhauergehilfen mit 12 bis 36 M. und den in der Höhe bis zu 33 und 35 M., den

Rupfer- und Messingwerkfabriken, den Tischlern, den Appretur- und Färbereiarbeitern, den Tischlerei- und Holzwerkfabriken, den Tischlerei- und Holzwerkfabriken, den Tischlerei- und Holzwerkfabriken...

fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten Richter (Wahlrath) welcher wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt worden ist, gegen das Urtheil die Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Ueber den Thäter und seine Absichten fehlen noch alle Anhaltspunkte. Pest, 30. Octbr. Im Circusgebäude ist am Abend Feuer ausgebrochen, das größere Dimensionen angenommen hat.

Stettin, 30. October. Bitterung: Schön. Temperatur + 7° Reaum. Barometer 28 1/10. Wind: S.W. Weizen unverändert, pr. 1000 A loco inländischer gelber nach Qualität 165-180 M. bz.

Frankfurt a. M., 29. October. Heute Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr fand im hiesigen Polizei-Präsidialgebäude eine Dynamit-Explosion statt.

Vom Harz, 25. Okt. Die Zahl der in Emerleben und Umgegend an der Trichinose Erkrankten ist noch gestiegen, in Emerleben allein liegen gegen 200 Personen darnieder.

Briefkasten. L. W., Stolz. Wir empfehlen Ihnen, sich das vollständige Beweismaterial, also auch den Brief, in welchem auf die Aufnahme der Berichtigung verzichtet wird, vorlegen zu lassen.

Danziger Börse. Am 29. October. Weizen loco gefragter und fest, per Tonne von 2000 Pfd. 148 bis 197 M. bz.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. October. Im Hause der Bäckerherberge (Zimung Concordia) in der Bergstraße fand nach einer Mittheilung des 'Tagesblatt' die Wirtin Sonnabend 6 Uhr im Ofen ein 12 Pfund schweres, gefülltes Sprenggeschloß.

Bekanntmachung.

Adressirung der Postsendungen. Zur Sicherung schneller Beförderung und Bestellung der Postsendungen müssen auf denselben Adressat und Bestimmungsort so genau bezeichnet sein.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Controllersammlungen finden statt: Im 1. Compagnie-Bezirk. Am 1. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Dinnow.

Stolper Wetterbericht.

Table with columns: Luft-Temperatur, Windrichtung, Normal-Barometerstand in mm. Rows show data for 8, 10, 12, 2, 4, 10, 4 hours.

Bekanntmachung.

Altmark, „in der Lausitz“ u. für den Zweck geeignet. 5. Bei Postsendungen nach Ortschaften ohne Postanstalt ist außer dem eigentlichen Bestimmungsorte noch diejenige Postanstalt anzugeben.

Bekanntmachung.

Im 1. Compagnie-Bezirk. Am 1. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Dinnow, am 1. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Stolpmünde.

Bekanntmachung.

Im 2. Compagnie-Bezirk. Am 6. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Gr. Orien, am 6. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Sudow.

Bekanntmachung.

Im 3. Compagnie-Bezirk. Am 12. November 1883 auf dem Plage Lauenburg und zwar: Morgens 9 Uhr. Die Mannschaften der Reserve aller Waffen.

Bekanntmachung.

Im 1. Compagnie-Bezirk. Am 1. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Dinnow, am 1. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Stolpmünde.

Bekanntmachung.

Im 2. Compagnie-Bezirk. Am 6. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Gr. Orien, am 6. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Sudow.

Bekanntmachung.

Im 3. Compagnie-Bezirk. Am 12. November 1883 auf dem Plage Lauenburg und zwar: Morgens 9 Uhr. Die Mannschaften der Reserve aller Waffen.

Bekanntmachung.

Im 1. Compagnie-Bezirk. Am 1. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Dinnow, am 1. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Stolpmünde.

Bekanntmachung.

Im 1. Compagnie-Bezirk. Am 1. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Dinnow, am 1. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Stolpmünde.

Bekanntmachung.

Im 2. Compagnie-Bezirk. Am 6. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Gr. Orien, am 6. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Sudow.

Bekanntmachung.

Im 3. Compagnie-Bezirk. Am 12. November 1883 auf dem Plage Lauenburg und zwar: Morgens 9 Uhr. Die Mannschaften der Reserve aller Waffen.

Bekanntmachung.

Im 1. Compagnie-Bezirk. Am 1. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Dinnow, am 1. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Stolpmünde.

Bekanntmachung.

Im 1. Compagnie-Bezirk. Am 1. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Dinnow, am 1. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Stolpmünde.

Bekanntmachung.

Im 2. Compagnie-Bezirk. Am 6. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Gr. Orien, am 6. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Sudow.

Bekanntmachung.

Im 3. Compagnie-Bezirk. Am 12. November 1883 auf dem Plage Lauenburg und zwar: Morgens 9 Uhr. Die Mannschaften der Reserve aller Waffen.

Bekanntmachung.

Im 1. Compagnie-Bezirk. Am 1. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Dinnow, am 1. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Stolpmünde.

Bekanntmachung.

Im 1. Compagnie-Bezirk. Am 1. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Dinnow, am 1. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Stolpmünde.

Bekanntmachung.

Im 2. Compagnie-Bezirk. Am 6. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Gr. Orien, am 6. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Sudow.

Bekanntmachung.

Im 3. Compagnie-Bezirk. Am 12. November 1883 auf dem Plage Lauenburg und zwar: Morgens 9 Uhr. Die Mannschaften der Reserve aller Waffen.

Bekanntmachung.

Im 1. Compagnie-Bezirk. Am 1. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Dinnow, am 1. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Stolpmünde.

Bekanntmachung.

Im 1. Compagnie-Bezirk. Am 1. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Dinnow, am 1. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Stolpmünde.

Bekanntmachung.

Im 2. Compagnie-Bezirk. Am 6. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Gr. Orien, am 6. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Sudow.

Bekanntmachung.

Im 3. Compagnie-Bezirk. Am 12. November 1883 auf dem Plage Lauenburg und zwar: Morgens 9 Uhr. Die Mannschaften der Reserve aller Waffen.

Bekanntmachung.

Im 1. Compagnie-Bezirk. Am 1. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Plage Dinnow, am 1. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Plage Stolpmünde.

Konkursverfahren.
 Ueber das Vermögen des Destillateurs und Gastwirts **Otto Sauer** von hier wird heute
am 31. October 1883
Vormittags 11 Uhr
 das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Herr Destillateur **Theodor Schultz** von hier, Langestraße No. 118 wohnhaft, wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum **3. Januar 1884** bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf **den 20. November 1883**
Vormittags 10 Uhr
 — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 22. Januar 1884
Vormittags 10 Uhr
 — vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird angegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung anferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Dezember 1883 Anzeige zu machen.
Königl. Amtsgericht zu Stolp.

Zwangs-Versteigerung.
 Sonnabend, den 3. November cr., Vormittags 1/10 Uhr, werde ich in Klein's Hotel hier verschiedene **Mobiliar und Wäschestücke** als:
 1 Sopha mit 2 Sesseln u. Sophasisch, 1 Silberspind, 1 Spiegel mit Console, 1 Regulator, 1 Damenschreibtisch, 1 Nähtisch, 3 Tische mit Marmorplatten, 1 Hängelampe, 1 Oelgemälde etc.
 sowie:
 weiße und bunte Bett- und Kopfkissenbezüge, Padden, Tischtücher, Herren Nacht- und Oberhemden, Handtücher, 36 Servietten, etc.
 ferner:
 1 Damen-Sammetjaquet und 1 Kleid und 2 Geschirre, sowie andere Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Voss, Gerichtsvollzieher in Stolp.

Lotterie
 von **Baden = Baden.**
 Die Loos zur V. Klasse sind eingetroffen.
F. W. Feige's Buchdruckerei.
 Ein zur Concursmasse Falkenhagen gehörendes
Musikwerk,
 36 Stücke spielend, steht bei mir zum Verkauf. Ankaufspreis vor 2 Jahren 1200 Mark.
Der Concur's-Verwalter S. Frank.

Die Wein-Grosshandlung von **Sd. Jäger & Co. zu Köln a/Rhein**
 Spezialität: **Rhein- und Moselweine,** empfiehlt dieselben unter **Garantie der Reinheit:**
 Weiße Rhein- und Moselweine pr. Liter 50 Pfg. und höher,
 Rothe Rhein- und Ahrweine pr. Liter 70 Pfg. und höher.
 Originalfässer von circa 500 bis 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt.
 Preiscontant zu Diensten. Probefässer 36 bis 50 Liter oder Probeflässchen gegen Einsendung oder Nachnahme.
 Eingeführte **Vertreter** mit guten Referenzen gesucht.

Frische Straßburger Gänseleber-Pasteten
 trafen ein.
Ernst Reinholdtz.
 Die neuen Formulare zu den **Klassensteuer-Rollen**
 sowie Formulare zu **Einkommens-Nachweisungen**
 sind vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Chennillien
 zum Tücherstricken halte in allen Farben am Lager.
Joachim Brat.

Anzeiger für Schlawe.
Inserate
 für die „Stolper Post“ nimmt Herr **C. A. Jasch in Schlawe** entgegen.
Songpiel's Concert = Saal.
Donnerstag, d. 1. November: Symphonie-Concert
 von der Kapelle des Colberger Grenadier-Regiments Nr. 9, unter Mitwirkung der Concert-Sängerin **Frau Bertha Kohlmann.**
M. Kohlmann,
 Kapellmeister.

Rudolf Lohmann,
 Blumenhandlung,
 Stolp i. Pomm.
 empfiehlt zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison Arrangements von frischen und getrockneten Blumen,
Balnwedel
 in jeder Größe stets vorrätzig, täglich **frische Rosen- u. Beilchenbouquets.**
 Gleichzeitig halte ich mein Etablissement für **Landschaftsgärtnerei**
 bestens empfohlen. Park- und Garten-Anlagen werden geschmackvoll ausgeführt.
Hochstämmige Rosen
 à 1,50 bis 2,50 Mark, niedrige Rosen à 0,40 bis 1,00 Mark.
Blumentisch-Arrangements
 complett 5 bis 40 Mark.

Schützenhaus = Stolp.
 Montag den 5. November ec.
1. Abonnements-Concert.
 — **H. B. Karlipp.**

Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, spec. Flechten, Hautausschläge, Wunden, Geschlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen, frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachengeschwüre,
Schwächezustände,
 Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach meiner langjähr. Heilmethode gründl. ohne Berufsstörung brieflich unter Garantie schnell und sicher geheilt.
 Meine Heilmethode (30. reich illust. Aufg.) Brochure für 50 Pf., Briefm. frei.
D. Schumacher, Frankfurt a. M., Allerheiligenstrasse 45.
Wildleder- Handschuhe
Glacehandschuhe mit Pelz,
Doubehandschuhe mit Pelz,
Seidene Handschuhe mit Wollfutter,
 bestes Fabrikat, größte Auswahl, billigste Preise bei **Joachim Brat.**
 Neuen **Astrach. großkörnigen Caviar**
 sehr schön
 empfiehlt **Ernst Reinholdtz.**

P. P.
 Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein seit 36 Jahren betriebenes Geschäft Herrn **Carl Denzer** am heutigen Tage käuflich übergeben habe.
 Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
 Stolp, den 1. November 1883.
 Hochachtungsvoll **A. Kamphausen,**
 Fleischermeister.
 Auf obige Annonce Bezug nehmend, empfehle ich mich einem geehrten Publikum bestens.
 Es soll stets mein Bestreben sein, beste Waare zu zeitgemäßen Preisen zu liefern.
 Stolp, den 1. November 1883.

Hochachtungsvoll **C. Denzer.**
 Zeige ergebenst an, daß ich **Wollweberstraße 249**
 die von meinem Bruder betriebene **Fleischerei und Würstmacherei**
 vom heutigen Tage übernommen habe und in gewohnter Weise fortführen werde und wird es mein Bestreben sein, Jeden mich Beehrenden reell zu bedienen.
 Hochachtungsvoll **F. Denzer.**
Pensions- (Wartegeld-) Quittungen
 für Staatsbeamte sind vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**
Reparatur-Werkstatt.
 für Gold- und Silberwaaren so wie für unechte Schmucksachen.
D. Danellus, Langestr. 110, 1 Tr.



Rudolf Lohmann,
 Blumenhandlung,
 Stolp i. Pomm.
 empfiehlt zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison Arrangements von frischen und getrockneten Blumen,
Balnwedel
 in jeder Größe stets vorrätzig, täglich **frische Rosen- u. Beilchenbouquets.**
 Gleichzeitig halte ich mein Etablissement für **Landschaftsgärtnerei**
 bestens empfohlen. Park- und Garten-Anlagen werden geschmackvoll ausgeführt.
Hochstämmige Rosen
 à 1,50 bis 2,50 Mark, niedrige Rosen à 0,40 bis 1,00 Mark.
Blumentisch-Arrangements
 complett 5 bis 40 Mark.

Wir empfehlen unsere
Buchdruckerei
 zur **saubersten Ausführung aller Druckarbeiten**
 zu billigsten Preisen, die sich nach der von den Herren Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers bestimmen.
 Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gefl. Ansicht aus.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Zur Pub-Saison
 empfehle sämtliche Bugartikel als Hüte, Federn, Chenille, Tuffs, Bonpons, Agraffen, Nadeln, Sammete Sammetband Ottomanband Plüschkapotten in allen neuen Farben.
 für Kinder von 1 Mk. an, für Damen von 2 Mk. an.
Garnirte Hüte von 2 Mark an.
 Sämtliche Hüte werden geschmackvoll gratis garnirt.
B. Wunderlich,
 Stolp, am Markt Nr. 6.

Täglich **frischen Alops**
 à Pfund 50 Pf.
F. Denzer, Wollweberstr. 249.
Loose
 zur letzten **Kölner Dombau-Lotterie.**
 Ziehung am 15. Januar 1884.
 à 3 Mark sind zu haben in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**
 Ich bin Willens, mein in bester Lage gelegenes

Grundstück
 in **Lauenburg**, worin seit 50 Jahren (in Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, unter günstigen Bedingungen verlaufen resp. zu verpachten. Adressen bitte unter Chiffre **W. A. 1** in der Exped. d. Btg. niederzulegen.
 Circa 2 Centner frische **Gänsefedern**
 verkauft billigst **Otto Graul,**
 Lauenburg i. Pomm.
Echte Teltower Delicateß-Nüßchen, ital. Maronen
 empfiehlt **Ernst Reinholdtz.**

Gesindedienstbücher
 für Wiederverkäufer sind vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**
 Für mein Colonialwaaren Geschäft suche per sofort oder später einen **Behring.**
Werner Neitzke.

Getreide u. Kartoffelsäcke
 aus Drillich 2 Ctr. Inhalt, St. 1,20 M.
Hugo Herrmann, Säckefabrik Steffin
 befindet sich vom 1. November Neitbahn 47, im Hause des Herrn Otte und nehme dort Zahlungen entgegen.
A. Kamphausen.
Stolper Arbeitsmarkt.
 (6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)
 2 Gärtnerlehrlinge: Dom. Adl.-Sudow.
 1 Hausmädchen: Dom. Reblin, sofort.
 1 unverh. Kuhfütterer: Dom. Reblin, sofort.
 Mehrere Tagelöhner: Dom. Reblin, zu Marien 1884.
 1 Gärtner: Dom. Malzow, zu Marien 1884.
 1 unv. Jäger: A. Singpiel.
 1 Schäferknecht: Dom. Niemiegle.
 1 Gärtner: Dominium Schlochow bei Diefden.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.
 (6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)
 Holzthorstr. 39/40, 1 Oberwohn-Präsidentenstr. 34, 3 Zimmer, billig auch monatsweise.
 Friedr. Str. 16, 1 Wohn. von 2 St., zum 1. April oder früher.
 Mühlenthorstr. 51, 1 Unterwohn. mit Werkstatt, zum 1. April.
 Ein Laden mit Wohn., sof. od. später, Rosalie Aron.
 Höhlenstr. 339, 1 möbl. Zim., sogl. Hospitalstr. 42, part., 1 möbl. und 1 unmöbl. kleine Wohnung sofort.
 Wilhelmstr. 6, part., 1 oder 2 möbl. Stuben.

Wasserstand der Stolpe
 an der Präsidentenbrücke:
 31. October. Wasserstand Meter 1,62.
 In Stolpmünde:
 29. October. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter
 Wasserstand im Seegatt 4,1 Meter.
 bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Oktober hat 31 Tage.	7	8	9	10	11	12	13	14
November hat 30 Tage.	14	15	16	17	18	19	20	21
Dezember hat 31 Tage.	21	22	23	24	25	26	27	28
	28	29	30	31				

Gold- und Papiergeld
 vom 29. October.
 Ducaten p. St.
 Sovereignes 20,36 G.
 20-Frcs. Stüde. 16,19 bz.
 Franz. Bankn. 80,90 bz. G.
 Oesterr. Bankn. 170,00 bz. G.
 Russ. Note 100 R. 199,85 bz.

Zinsfuß der Reichsbank.
 Wechsel 4% für Lombard 5%.